nur Mecklenburgs, eine ausgeprägte Entwicklung des städtischen Handwerks sowie der „ländlich häuslichen Industrie“ deshalb verhinderte, weil die Ausweitung des Landhandwerks während des 18. Jhs. durch die Gutsherrschaft gestaltet bzw. bestimmt wurde. Angesichts der bekannten Strukturierung Mecklenburgs und anderer Teile Deutschlands eine verständliche, wenngleich bedauerliche Tatsache.

Interessant sind die Ausführungen von Erich Neuß zur Entstehung, Rechtsstellung und Entwicklung der Sondersiedlungen in Halle, d. h. zur Problematik des Vorstadtwesens, denn hierin finden sich wichtige Hinweise zur Topographie und Sozialstruktur Halles a. d. Saale; sie reichen weit über die im Titel angegebene mittelalterliche Zeit hinaus.

Zu ähnlichen Ergebnissen kommt auch Elisabeth Schwarze in ihrer Untersuchung, da sie den Akzent auf die Sozialstruktur der Städte und Vorstädte Ostthüringens, d. h. der Orte Auma, Eisenberg, Kahla, Neustadt a. d. Orla, Pößnick, Saalfeld und Weida, legt.

Angesichts der in dem Beitrag von Werner Mägdefrau und Erika Langer aufgezeigten zahlreichen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen im Mittelalter zwischen Mittel- und Westdeutschland — der hohe Grad der Kommunikation fand im Anschluß Mühlhausens an den Rheinischen Städtebund einen seiner sinnfälligsten Ausdrücke — wird der Anachronismus der heutigen Trennung besonders deutlich. Die Darstellung Mägdefraus und Langers darf als die gediegenste des Bandes bezeichnet werden, und zwar sowohl angesichts ihres hohen Informationswertes als auch ihres analytischen Charakters.

Frank-Dietrich Jacob gibt in seinem Aufsatz eine Fülle von quellenkundlichen Hinweisen, die er Stadtansichten abgewinnt, so zur Herkunft bestimmter Bautypen, zu stilistischen Merkmalen, dem Verhältnis von Holz- zum Steinbau in den verschiedenen Zeiten, regionalen Eigenarten der Architektur, beispielsweise von Turmhelmen, Giebeln und Brückenkonstruktionen. Seine Ausführungen erfahren eine interessante Ergänzung durch 16 Abbildungen, u. a. Kölns, Rostocks, Görlitz', Magdeburgs, Stralsunds, Nördlingens, Berlins, Pirnas und Freibergs.

Von den Miscellen verdient die von Monika Harbauer hervorgehoben zu werden. Mehrfach von zeitgenössischem Quellenmaterial ausgehend, versucht die Autorin die soziologische Struktur Aachens bzw. die von dieser Strukturierung her motivierten Aktivitäten seit etwa 1775 darzustellen. Sie unterscheidet die folgenden Trägerschaften innerhalb der Einwohnerschaft Aachens: die städtische Bürokratie, die Intelligenz, das höhere und mittlere, insbesondere das wirtschaftlich aktive, Bürgertum, den Klerus sowie den Handwerkerstand. Betrachtet werden sie unter dem Aspekt der spätabolutistischen Gegebenheiten mit ihren vielfachen aufklärerischen Einwirkungen.

Insgesamt gesehen kommt dem Band ein nicht unerheblicher Informationswert auf einer Reihe von Gebieten landesgeschichtlicher Provenienz zu.

Mainz

Konrad Fuchs

Walter Sperling: Landeskunde DDR. Eine annotierte Auswahlbibliographie. Bearb. u. kommentiert von Walter Sperling. (Bibliographien zur regionalen Geographie und Landeskunde, Bd 1. Hrsg. von Walter Sperling und Lothar Zögner.) XXII, 456 S., Verlag Dokumentation Saur AG. München, New York 1978.

Es gibt wenige große internationale Bibliographien des Faches Geographie, die das Schrifttum über die Regionen der ganzen Welt dokumentieren; die be-

kannteste ist die „Bibliographie géographique internationale“, Paris, die umfangreichste der „Referativnyj Žurnal“, Moskau. Diese internationalen Werke sind auf nationale Fachbibliographien oder Institutionen angewiesen, die das Schrifttum ihres jeweiligen Landes sammeln und übermitteln. Für die Bundesrepublik Deutschland leistete die Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bonn-Bad Godesberg, bis 1970 diese Arbeit, indem sie die Regional-literatur über alle deutschsprachigen Länder, also auch die DDR, nachwies. Eine Lücke in der geographischen Dokumentation tut sich seitdem aber nicht nur für diese Länder, sondern auch für andere Regionen auf, deren landeskundliches Schrifttum für den deutschen Wissenschaftler oder Lehrer schwer erreichbar oder erschließbar ist. Dies trifft besonders für die Ostblockstaaten zu.

Um diese Lücke zu schließen, wurde die neue Reihe „Bibliographien zur regionalen Geographie und Landeskunde“ geschaffen. Die beiden Herausgeber bieten die Gewähr, daß die geographisch-fachliche und die dokumentarisch-bibliographische Komponente sich gut ergänzen (Dr. W. Sperling, Professor für Geographie und ihre Didaktik an der Universität Trier; Dr. L. Zögner, Direktor der Kartenabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin). — Geplant sind Bibliographien über die ČSSR, die Sowjetunion, China, Jugoslawien, Polen, aber auch Kanada. Die Werke werden sich auf die seit 1945 erschienene Literatur beschränken, um handlich und aktuell zu sein. Des weiteren kann keine Vollständigkeit aller Titel erreicht werden, es handelt sich also um Auswahlbibliographien. Die Auswahl bleibt dem kritischen Überblick der einzelnen Bearbeiter überlassen. Erfreulich für den Benutzer ist die Tatsache, daß die aufgenommenen Titel nach Möglichkeit mit Annotationen versehen werden (kurze Inhaltsangabe, häufig mit kritischer Wertung durch den Bearbeiter).

Der vorliegende erste Band wurde unter der Leitung von Walter Sperling bearbeitet, der sich in den letzten Jahren in der landeskundlichen Forschung über die Ostblockstaaten des mittleren Europa hervorgetan hat, und entstand in erstaunlich kurzer Zeit. Die nahezu 2000 dokumentierten Titel sind — mit Ausnahme von maschinenschriftlichen Dissertationen und anderen schwer greifbaren Arbeiten — sämtlich vom Vf. auch kurz kommentiert. Erfasst wurden Schriften mit geographisch-landeskundlicher Thematik über die DDR sowie auch zahlreiche zum Verständnis der neueren Entwicklungen wichtigen allgemeinen Arbeiten, solche zur Zeitgeschichte oder zur Politik der SED. Überwiegend handelt es sich um in der DDR veröffentlichte Titel, da in der Bundesrepublik relativ wenige geographische Arbeiten über die DDR erschienen sind (meist von Autoren aus der DDR), was in der fehlenden Möglichkeit zu Studienreisen westdeutscher Fachvertreter im anderen Teil Deutschlands begründet ist. Nur ganz wenige im Ausland erschienene Arbeiten englischer, französischer und russischer Autoren sind dokumentiert.

Die Fülle der Titel ist nach Sachgruppen in 38 Abschnitte aufgegliedert und zu drei übersichtlichen Teilen zusammengefaßt. Der allgemeine Teil, der die Hilfsmittel behandelt, führt in größtmöglicher Vollständigkeit jede Art von Bibliographien, Literaturverzeichnissen und auch „versteckten Bibliographien“ auf, des weiteren Periodika, Karten, Atlanten, Statistikwerke, Nachschlagewerke und allgemeine Darstellungen sowie ausgewählte schulgeographische Beiträge. — Der systematische Sachteil nimmt fast die Hälfte des Buchumfangs ein und ist untergliedert nach Sachthemen in der Reihenfolge des länderkundlichen Schemas (ausgehend von den naturgeographischen Abschnitten, bei denen

auch der Umwelt- und Naturschutz nicht fehlt, über den Komplex Bevölkerung — Gesellschaft — Geschichte — Siedlungen — Raumplanung bis zu den Kapiteln über Wirtschaft, Verkehr, Handel und die politische Teilung Deutschlands). In diesem Hauptteil wurde, entsprechend den Interessen der voraussichtlichen Benutzer, die Anzahl der naturgeographischen Titel (z. B. Geologie, Böden, Klima, Vegetation) bewußt beschränkt und der diesbezügliche Schwerpunkt auf die volkswirtschaftlich und gesellschaftlich relevanten Arbeiten gelegt (z. B. solche zur Wasserwirtschaft oder zur sozialistischen Landeskultur). Hingegen nimmt die Dokumentation der Bevölkerungs-, Wirtschafts- und verwandter Themen (auch Schul- und Ausbildungswesen) zwei Drittel dieses Hauptteils ein. Hier finden sich natürlich zahlreiche Schriften aus westdeutscher Feder, z. B. allen voran das „DDR-Handbuch“ von P. C. L u d z. Dabei sind auch in erheblicher Breite, um den Benutzerkreis nicht zu sehr einzuengen, rein politisch-ideologische Titel ohne geographischen Aspekt aufgenommen worden. Daß bei den kommentierenden Referaten oft unerläuterte Formulierungen und Schlagwörter des SED-Jargons auftauchen, ist bei der erforderlichen Kürze dieser Kommentare wohl nicht zu vermeiden. — Der dritte Teil, der regionale Arbeiten und solche über einzelne Städte aufführt, ist nach den heutigen Verwaltungsbezirken der DDR bzw. den ehemaligen Ländern gegliedert. Der relativ geringe Umfang dieses Teils ist sicher auch dadurch begründet, daß zahlreiche Schriften zur regionalen Geographie wegen ihrer allgemeinen Aussagen in den vorangehenden Hauptteil aufgenommen worden sind. Ein Nachtrag bringt die während der Reinschrift des Manuskriptes, also 1977, erschienenen oder bekanntgewordenen neueren Titel.

Mancher Benutzer wird bemängeln, daß die Literaturtitel der einzelnen Abschnitte nicht alphabetisch nach Verfassern, sondern chronologisch nach dem Erscheinungsjahr geordnet wurden (nur die Periodika sind alphabetisiert). Sehr begrüßen wird man die beiden Register am Schluß des Bandes (Verfasser- und Regional- bzw. Ortsregister), die das Buch sehr bequem und vielfältig nutzbar machen. Gesamtfazit: Zum Thema DDR liegt jetzt erstmals ein abgerundetes regionalbibliographisches Werk vor, dem zwar eine unvermeidliche Subjektivität und Unvollständigkeit bei der Auswahl nicht abzusprechen ist, dem es aber gelingt, die wesentlichen Beiträge besonders hervorzuheben.

Stuttgart

Dietmar Gohl

Historisches Ortslexikon für Brandenburg. Teil III. Havelland. Bearb. von Lieselott E n d e r s. (Veröff. des Staatsarchivs Potsdam, Bd 11.) Verlag Hermann Böhlaus Nachf. Weimar 1972. XX, 452 S., 1 Kte in Rückentasche.

Der dritte Band des brandenburgischen Ortslexikons schließt sich nach Gliederung und Form weitgehend den vorherigen Bänden „Prignitz“ und Ruppin“ an.¹ Lediglich die als Druckvorlage benutzte Maschinenschrift behindert den Benutzer; dieses wohl aus Kostengründen gewählte Verfahren sollte vom Verlag aufgegeben werden. Auch reicht die Heraushebung der Ortsnamen und Ortsnamenverweise durch Versalien nicht aus; Fettsatz oder Kolumnentitel sollten in Zukunft zusätzlich eingesetzt werden. Die Gliederung auch dieses Bandes umfaßt zehn Hauptabschnitte: 1. Art und Verfassung der Siedlung;

1) Vgl. die Rezensionen in der ZfO von H. Schlenger (15, 1966, S. 355 f.) und G. Heinrich (21, 1972, S. 331—333.).